

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Odenwaldkreises**  
**Martin-Luther-Straße 45**  
**64711 Erbach**  
**Mail: eb.odw@odenwaldkreis.de**

**Anfrage zur Beratung durch eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ (InsoFa) gemäß § 8 SGB VIII**

**Ihr Name, Name der Einrichtung, Ihre Funktion innerhalb der Einrichtung:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_ **Mobil:** \_\_\_\_\_

**Email:** \_\_\_\_\_

**Leitung:** \_\_\_\_\_

**Träger:** \_\_\_\_\_

**Ist die Leitung bereits miteinbezogen?**

ja                       nein

**Anlass der Anfrage:**

**Angaben zum Kind/Jugendlichen (ohne den Namen):**

**Alter:**                      **Geschlecht:**                      **Nationalität:**

**Wer wird aus Ihrer Einrichtung am ersten Gespräch mit der InsoFa teilnehmen?**

\_\_\_\_\_

**Ein Protokoll zu den bisher ergriffenen Maßnahmen wurde angefertigt (chronologische Reihenfolge von Beobachtungen, Elterngesprächen o.a. Maßnahmen)**

ja                       nein (dann bitte zum ersten Treffen mit der InsoFa mitbringen)

## **Beobachtungsbogen für Kinder/Jugendliche ( 12 – 18 Jahre )**

Der nachfolgende Beobachtungsbogen dient der Entwicklungsstandabfrage bei Kindern/Jugendlichen.  
Gefährdungen im Kindes-/Jugendalter zeigen sich oft durch Signale wie Straffälligkeit, Schulverweigerung, suizidale Tendenzen, Auffälligkeiten im sexuellen Bereich, Essstörungen und vieles mehr.  
Der nachfolgende Beobachtungsbogen soll helfen, Wahrnehmungen zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zu erleichtern.  
Eine Anleitung zum Ausfüllen des Bogens finden Sie auf der letzten Seite.

### ***Festgestellte Auffälligkeiten:***

- Verdacht auf Misshandlung/sexuellen Missbrauch
- Verdacht auf Vernachlässigung
- eigengefährdendes Verhalten
- fremdgefährdendes Verhalten
- psychische Auffälligkeiten
- Bagatelldelikte, wie z. B. Diebstahl unter 5 €
- Diebstahl
- Raub
- Körperverletzung
- gefährliche Körperverletzung
- Zerstörungskriminalität
- Sexualstraftdelikte
- Verstöße gegen das BTMG
- Nötigung
- Schule schwänzen

### **Sonstige Beobachtungen/Problemstellung:**


<b>Einschätzung zur Situation des/ der Jugendlichen:</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Gesundheitliche Entwicklung</b>						
körperliche Beeinträchtigungen						
Hinweise auf Verletzungen						
Jugendliche/r wirkt kränklich, ist häufig krank						
Ernährungszustand/Essverhalten						
Hygieneverhalten						
Jugendliche/r achtet selbst auf seine Gesundheit						
<b>Geistige Entwicklung/Psychische Situation</b>						
Selbstwertgefühl des Jugendlichen						
Unrechtsbewusstsein des/der Jugendlichen						
Frustrations-/Aggressionsbewältigung						
Hinweise auf psychische Belastungen/ Misshandlungen						
<b>Soziale Situation</b>						
Ausstattung mit Kleidung						
Wohnbereich des Jugendlichen						
angemessenes Taschengeld						
<b>Erzieherische Situation</b>						
Gewährleistung der Aufsicht						
Zuwendung/Aufmerksamkeit durch die Kindeseltern						
Erziehungskompetenz der Eltern/der Erziehenden						
es gibt einen akzeptablen Regelkatalog durch die Erziehungsperson						
Jugendliche/r kann Regeln akzeptieren und damit umgehen						
<b>Schutz vor Gefährdungen</b>						
Hinweise auf körperliche oder sexuelle Misshandlungen						
Kontakt zu problematischen Gruppen						
Einzelgänger						
selbstgefährdendes Verhalten						
fremdgefährdendes Verhalten						
<b>Schulische Probleme</b>						
Schule schwänzen/Schulmüdigkeit						
Schulverweigerung						
Lernschwächen (Lesen, Rechnen, Schreiben etc.)						
Integrationsprobleme des Kindes im Klassenverband (Außenseiter)						
<b>Freizeitverhalten</b>						
Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen						
Art der Anbindung an Peer Groups						
kein strukturiertes Freizeitverhalten wie z. B. Vereine						
keine ausreichenden Spielmöglichkeiten (Spielplatz, Jugendzentrum, kirchliche Gruppen)						
nicht kontrolliertes Freizeitverhalten des/ der Jugendlichen						

<b>Autonomieverhalten</b>						
Selbstständigkeit/Eigeninitiativen						
lebenspraktische Kompetenz						
Höhe des Taschengeldes						
<b>Sexualität</b>						
die sexuelle Selbstbestimmung anderer wird gewahrt						
Grenzen der sexuellen Selbstbestimmung anderer werden überschritten						
<b>Einstellung des Jugendlichen</b>						
o <b>zum strafbaren Verhalten</b> o <b>zu den schulischen Problemen (Zutreffendes bitte ankreuzen)</b>						
Unrechtsbewusstsein						
Einsichtsfähigkeit						
Gesprächsbereitschaft						
Bereitschaft, Hilfe anzunehmen						

**Sonstige Wahrnehmungen:**


<b>Wahrnehmbare Risikofaktoren in der Familie</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
alleinerziehender Elternteil (Überforderung erkennbar)						
unzureichendes Einkommen						
Wohnsituation						
Arbeitssituation						
Körperbehinderungen/gesundheitliche Probleme						
Suchtmittelmissbrauch						
schwere psychische Störungen (Psychosen)						
Migrationshintergrund / Integrationsprobleme						
Schulden						
religiöse oder ideologische Überzeugungen, die Anlass zur Besorgnis geben						
eingeschränkte intellektuelle Fähigkeiten						
Familienatmosphäre						

Die Eltern verfügen über Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die Grundbedürfnisse ihres Kindes zu befriedigen bzw. sind ggf. bei den Eltern Probleme sichtbar, die diese Fähigkeit einschränken. Angaben nur soweit ausfüllen, wie Beobachtungen gemacht werden konnten.

Elterliche Kompetenzen	Kindeseltern					
	1	2	3	4	5	6
Aggressionen und Wut kontrollieren können						
Depressiven Stimmungen etwas entgegensetzen können						
Ängste überwinden können						
destruktive Selbstkritik reduzieren und das eigene Selbstwertgefühl stärken können						
Enttäuschungen verkraften können						
eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen können						
eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können						
Aufmerksam sein, sich einem anderen zuwenden und zuhören können						
mit anderen nach Problemlösungen suchen bzw. diese aushandeln können						
anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können						
Sexualverhalten: sich partnerschaftlich und rollengemäß verhalten können						
den Willen und die Grenzen anderer respektieren können						
Zeit und Tätigkeiten planen und Planungen ausführen können						
früh aufstehen, pünktlich sein und Verabredungen einhalten können						
Ausdauer haben, genau sein						
sich regelmäßig waschen, saubere Kleidung tragen						
sich ausreichend ernähren						
Einnahmen und Ausgaben bilanzieren und ökonomisch wirtschaften können						
sich allein beschäftigen und das Zusammensein mit anderen gestalten können (z.B. Spielen, Basteln, Sport)						
lesen, schreiben, rechnen können						
kochen, waschen, putzen und Wohnung gestalten können						
Problemeinsicht						

Sonstige Bemerkungen:  
 Ergebnisprotokoll der Risikoeinschätzung vom \_\_\_\_\_:

Name der teilnehmenden Fachkraft	Institution	ggf. Unterschrift

**Ergebnis / Prognoseentscheid / Indikation:**

---

**Leitfaden zur Handhabung des Beobachtungsbogen:**

Der vorstehende Beobachtungsbogen dient zunächst der Entwicklungsbeobachtung bei Kindern/Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren.

Er soll der besseren Wahrnehmung dienen, die Entscheidung im Fachgespräch und die Dokumentation erleichtern.

Der Beobachtungsbogen sollte zur Entwicklungsbeobachtung bei Familien eingesetzt werden, die im Rahmen von Hilfen zur Erziehung betreut werden.

Der Beobachtungsbogen unterstützt die Wahrnehmung zur Einschätzung bzw. Feststellung einer ggf. vorliegenden Kindeswohlgefährdung.

Er ist keineswegs mathematisch anzuwenden und ersetzt nicht das professionell geführte Fachgespräch.

Das Fachgespräch ist in der Regel rechtzeitig zu terminieren, die Gesprächsteilnehmer sollten sich mittels der schriftlichen Unterlagen zuvor vorbereiten können.

Die aufgeführten Merkmale sind – soweit möglich – auszufüllen und ggf. im Fachgespräch zu erläutern.

1 = positiv

6 = negativ

nicht angekreuzt = keine Aussage möglich